

Projekttitle	Wissenskonstruktion und Transferleistung im kompetenzorientierten Geografieunterricht – eine qualitative Studie individueller Leistungswege auf der Sekundarstufe 2 (Teilprojekt im Rahmen des F+E Projektes „Kompetenzorientierte, fachspezifische Unterrichtsentwicklung)
Projektleitung	Matthias Probst PHBern Institut Sekundarstufe II Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon+41 31 309 25 48 E-Mail matthias.probst@phbern.ch
Projektteam	-
Abstract	<p>Ein umsichtiger Umgang mit komplexen Herausforderungen im 21. Jahrhundert (z.B. Klimawandel, Migration, Ressourcenkonflikte) setzt in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ein anschlussfähiges Fachwissen voraus. Nur so können Massnahmen für eine zukunftsorientierte Entwicklung im eigenen Lebensraum verstanden und konsensbezogen umgesetzt werden. Dabei wird ein Transfer von Gelerntem auf komplexe Inhalte verlangt. Dieser Anspruch deckt sich mit der Bildungsdiskussion zur Kompetenzorientierung, welche vom Unterricht fordert, dass Kenntnisse so vermittelt werden, dass diese von den Lernenden bei anderen Sachverhalten angewendet und weiterentwickelt werden.</p> <p>Obschon damit transferfördernde Unterrichtskonzepte gefordert sind, man sich in der Geografiedidaktik über die Wichtigkeit der Transferleistung einig ist und man an Gymnasien bereits kompetenzorientierte Prüfungen einfordert, gibt es in der Geografie kaum Studien zum Lerntransfer (Probst, 2020). Die vorliegende Forschungsarbeit stellt sich diesem Desiderat mit der Leitfrage: Welche unterrichtsbezogenen Faktoren beeinflussen die Transferleistung so, dass die Lernenden erworbenes Wissen und Können auf andere Situationen und Aufgaben übertragen sowie zur Anwendung bringen und weiterentwickeln?</p> <p>Ausgehend von dieser Fragestellung hat der Autor den analytisch-erkenntnisorientierten Lernansatz (kurz AEL) entwickelt für die Förderung der Transferleistung in einem adaptiven Unterricht (Probst, 2020). Das konzipierte Lernmedium WASSERverstehen (Probst 2017) setzt den AEL in einem Print und E-Book praxisorientiert um und zeigt damit exemplarisch, wie dieser flexibel einsetzbare adaptive Unterricht mit AEL aussehen kann. In einem solchen Unterricht zum Thema Hochwasser werden mit der vorliegenden qualitativen Studie individuelle Lernwege von Gymnasiastinnen und Gymnasiasten bezüglich der Wissenskonstruktion und der Transferleistung detailliert untersucht.</p> <p>In der Studie zeigen sich bedeutsame Faktoren für die Förderung der Transferleistung auf der Ebene Lernende, Lehrpersonen und Unterricht. Bei den Lernenden ist bedeutend, wenn im Lernprozess inhaltsbezogene Vorstellungen explizit einbezogen und differenziert werden (Conceptual Change), eigenständiges Denken im Lernprozess explizit verlangt ist, Gelerntes vielfältig angewendet wird und die Lernenden kontinuierlich inhaltsbezogene formative Rückmeldungen zu ihrem Lernen erhalten. Lehrpersonen können solche Lernprozesse unterstützen, wenn sie Lernendenvorstellungen und Fachwissen laufend, situativ passend, systematisch und flexibel aufeinander beziehen und</p>

so Vorstellungen klären, differenzieren, anreichern und auf den Transfer vorbereiten. Auf der Unterrichtsebene erweisen sich Lernaufgaben, Erklärungsansätze (z.B. Modell, Konzept, Theorie) und Medien bedeutend für die Förderung der Transferleistung.

Schlagworte	Transferleistung, Wissenskonstruktion, Vorstellungen, Conceptual Change, Lernansatz, AEL, adaptiver Unterricht, Lernaufgabe, eigenständig analytisches Denken
Laufzeit	01.08.2016 bis 31.07.2020

Stand: 10.02.2021